

## **Politologe: Liberale sind "die großen Verlierer"**

### **Politikwissenschaftler Martin Thunert: Stetiger Abwärtstrend in den vergangenen Jahren**

Wien/Berlin - Nach der Parlamentswahl in Kanada, bei der die Konservativen als Sieger hervorgingen, sind die Liberalen laut dem deutschen Politikwissenschaftler Martin Thunert "die großen Verlierer". Dies seien sie nicht nur wegen der Verluste bei den vorgezogenen Neuwahlen am Dienstag, sondern wegen des stetigen Abwärtstrends in den vergangenen Jahren, so Thunert.

Weitreichende Änderungen in der politischen Landschaft Kanadas sind nach den Wahlen nicht zu erwarten. Die bestärkten Konservativen halten weiterhin die relative Mehrheit (143 der insgesamt 308 Parlamentssitze), die Liberalen können trotz des Verlusts von 27 Sitzen mit nunmehr 76 Abgeordneten wieder den zweiten Platz für sich beanspruchen. Die Konservative Partei von Premierminister Stephen Harper gewann 19 Sitze im Vergleich zur Wahl 2006 - diese stammen nach einer Einschätzung der kanadischen Botschaft in Berlin hauptsächlich von den Verlusten der Liberalen. Beide Großparteien seien regelmäßig übers ganze Land verteilt gewählt worden, wobei die Konservativen traditionell im Westen stark waren.

#### **Harper nicht nur Gewinner**

Premier Harper ist allerdings nicht nur Gewinner: Eigentlich hatte er Anfang September Neuwahlen ausgerufen, weil er auf eine stabile Mehrheit hoffte, nachdem er zweieinhalb Jahre mit einem Minderheitskabinett regiert hatte. Für die absolute Mehrheit wären aber 155 Sitze nötig gewesen. Die nächste Regierung wird also wieder eine Minderheitsregierung sein, "wenn auch eine stabilere", hieß es in der kanadischen Botschaft in Wien, wohin die Berliner Diskussion übertragen wurde.

Eine Koalition kommt für die Kanadier so gut wie gar nicht infrage. "So etwas ist in Kanada nicht üblich", erklärt man in der Botschaft in Wien. Das Mehrheitswahlrecht habe im Laufe der Geschichte dafür gesorgt, dass entweder die Konservativen oder die Liberalen zum Zug kommen, da es eigentlich nur diese beiden Parteien gab. Mit dem Aufkommen neuer Parteien, wie der linksgerichteten Neuen Demokratische Partei (NDP) oder dem Bloc Quebecois, schaffe aber keine der Großparteien mehr die absolute Mehrheit. "Über diese Lage müssen sich die Politiker in Kanada erst Gedanken machen - es wird in Zukunft vieles überdacht werden müssen", so die Einschätzung der Botschaft.

#### **Mindestens vier neue Minister**

Sicher ist, dass es in der künftigen Regierung mindestens vier neue Minister geben wird: Außenminister David Emerson, Fischereiminister Loyola Hearn und Sozialminister Monte Solberg hatten schon vor der Wahl ihren Rückzug aus der Politik angekündigt. Auch das Amt des Außenhandelsminister, bisher von Michael Fortier bekleidet, wird nach Informationen der kanadischen Botschaft in Wien neu besetzt werden. (APA)